

jüngerer Zeit hat Eckhard Müller-Mertens energische und erfolgreiche Versuche unternommen, die damit gegebenen Unsicherheiten zu reduzieren, doch schreibt gerade er, man könne bezweifeln, „ob auf die Itinerarüberlieferung sichere Aussagen zu gründen sind, an welchen Plätzen sich der König im Alltagsgeschehen vornehmlich aufhielt, wie sich die tatsächlichen Aufenthalte auf Pfalzen, Königshöfe, Abteien, Bischofsstädte oder auch Adelssitze und Marktorte verteilen, zu welchen Anteilen der Königshof aus Königsgut, aus Kirchengut oder aus anderen Gastungsverpflichtungen versorgt wurde ...“⁴.

Hätte man einen Text wie den unseren nicht aus dem Jahre 1473, sondern aus dem Jahr 973, so würde man diesen, im Bilde gesprochen, mit goldenen Lettern drucken. Unser Text dagegen ist nicht nur bloß mit Druckerschwärze vervielfältigt worden, sondern zudem, wie schon gesagt, geradezu versteckt im Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst, 3. Folge, Band 4, von 1893⁵.

Die Aufzeichnung beginnt am 24. März mit der Abreise des Königs aus Graz. Von Tag zu Tag kommt dieser nun in der Regel vier Meilen voran, knapp 30 Kilometer. Das ist eine Geschwindigkeit, die Friedrich Ludwig in seiner vor einem Jahrhundert erschienenen einschlägigen Untersuchung den Quellen des 13. und 14. Jahrhunderts für die Fälle entnommen hat, in denen der königliche Hof vergleichsweise rasch reiste. Auch in unserem Bericht gibt es kürzere Entfernungen, die an einem Tag zurückgelegt wurden, aber man hat auch Beispiele dafür, daß der Hof seine Reisegeschwindigkeit steigerte. Der erwähnte Bericht aus dem Jahre 1442 überliefert auch eine Tagesroute von 7 Meilen oder 52 Kilometern für die Strecke von Innsbruck bis Sterzing, also über den Brenner.

Ob dergleichen der ganzen Reisegesellschaft zuzutrauen ist, läßt sich schwer sagen und hängt von deren Größe ab. Die freilich kennt man nicht so genau, wie man möchte. 1442 richteten sich die Frankfurter in Erwartung des Königs und seines Hofes auf die Unterbringung von 901 Pferden ein. 1473 waren es 681 Pferde. Die Zahl der Reiter wird etwas niedriger gelegen haben, da ja auch Packpferde unterwegs waren sowie Reservepferde. Von Wagen ist 1442 gar nicht die Rede und 1473 nur einmal, wie wir gleich sehen werden. Angesichts der allgemeinen

4) Eckhard MÜLLER-MERTENS, Reich und Hauptorte der Salier. Probleme und Fragen, in: Die Salier und das Reich Bd. 1, hg. von Stefan WEINFURTER (1991) S. 139-158, hier S. 151.

5) Siehe Anm. 2.